

N°1
2024

GROWTH MAGAZINE

Karriere. Business. Innovation.

Aufbruch

Booste deinen CV
mit ehrenamtlichem
Engagement.

12

Durchbruch

Warum du am
Kapitalmarkt
investieren
solltest!

32

Umbruch

Wie du ADHS als
geheime Superpower
nutzen kannst.

44

Wie hilft die KI bei der Abschlussarbeit?

Welche Tools Sinn machen und was verboten ist.

18

GO YOUR WAY. GO WALTER!



Great
Place
To
Work®

Certified
JUL 2024-JUL 2025
AUSTRIA™



Trainee-Programm
Job Rotation



35+
Sprachen



Reisen in
ganz Europa

Sie suchen nicht nur einen Job, sondern internationales Business. Willkommen in der WALTER GROUP!
career.walter-group.com

WALTER  **GROUP**

MEIN ERSTES ARBEITSJAHR

Mein erster Arbeitstag war aufgrund des top organisierten Onboardings ganz entspannt.

Xuenü Xu, LL.M.
schloss ihr Masterstudium
Wirtschaftsrecht an der Wirt-
schaftsuniversität Wien 2021 ab
und ist seit Mai 2023 als Asso-
ciate im Department Corporate
Transactions bei
CERHA HEMPEL tätig.



Foto Magdalena Allerstorfer

Seit Mai 2023 bin ich im Bereich Gaming und Litigation unterwegs, wo ich Glücksspielanbieter vor österreichischen Gerichten vertrete.

Was das genau bedeutet? Ich erstelle Schriftsätze, führe Verhandlungen, handle Vergleiche aus und schreibe Berichte für unsere Mandant:innen – also das volle Programm.

An meinem ersten Arbeitstag war ich erstaunlich entspannt. Kein Grund zur Nervosität, denn das Onboarding hier ist top organisiert. Ich wusste, dass mir ein Mentor zur Seite steht, der mir in den ersten Tagen den Einstieg erleichtert. Der erste Tag war dann auch super entspannt, trotz der vielen neuen Eindrücke und Gesichter. Besonders cool fand ich, dass sich mein Team mitten in einer stressigen Phase die Zeit genommen hat, um mich richtig willkommen zu heißen und mit mir zu Mittag zu essen.

Was mich im ersten Jahr am meisten beeindruckt hat, ist die positive Fehlerkultur im Team. Hier wird nicht jeder Fehler auf die Goldwaage gelegt – im Gegenteil, man lernt daraus und wächst daran. Mein Vorgesetzter steht hinter mir, wenn mal was schief läuft, und gemeinsam finden wir dann Lösungen. Auch das offene Feedback der Partner:innen hat mir geholfen, mich weiterzuentwickeln.

CERHA HEMPEL

↓

GROWTH MAGAZINE

Liebe:r Studierende:r!

Warum studierst du an der WU?
Viele verschlägt es wegen der guten Jobaussichten an die WU. Qualitative Lehre und ein internationaler Ruf sind sicher Gründe dafür.

Doch ein sicher nicht weniger wichtiger Grund ist das rege Campusleben: Sei es, Kontakte zu knüpfen beim Cocktailstand, die individuelle Zusammenstellung deiner Spezialisierungen oder die unzähligen Möglichkeiten, sich extracurricular einzusetzen.

Und um all das soll es hier im GROWTH Magazine gehen!
Der Aufbruch vom Studium ins Berufsleben. Genau darin wollen wir dir mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ich wünsche dir viel Erfolg für dein zukünftiges Berufsleben!

*Viel Spaß beim Lesen!
Dein Konstantin*

Konstantin Steiner
ÖH WU Vorsitzender



FINDE DEINEN WEG

AUF bruch

Mein erstes Arbeitsjahr

Xuenü Xu arbeitet bei Cerha Hempel im Bereich Gaming und Litigation.
3

Finde deinen Weg

Facts und Fun zum Studium.
8

Eventkalender an deiner WU

Spannende Karriereevents.
8

Booste deinen Lebenslauf!

Warum ehrenamtliches Engagement so gut ankommt.
10

Bewerbungsgespräch: Dos & Don'ts

Damit du gechillt und vorbereitet ins nächste Bewerbungsgespräch gehen kannst.



16

DURCH bruch

Das Ziel vor Augen

Facts und Fun zum Jobeinstieg.
18

Der schmale Grat: Correctness und KI in der Abschlussarbeit

Wie hilfreich ist künstliche Intelligenz (KI) beim Schreiben der Abschlussarbeit wirklich?



22

Start-up Success Stories

Fünf Start-ups, die sich in der Gründerszene etabliert haben.
28

Warum du am Kapitalmarkt investieren solltest!

Tipps, wie du mit deinen Finanzen umgehen kannst.
32

DAS ZIEL VOR AUGEN

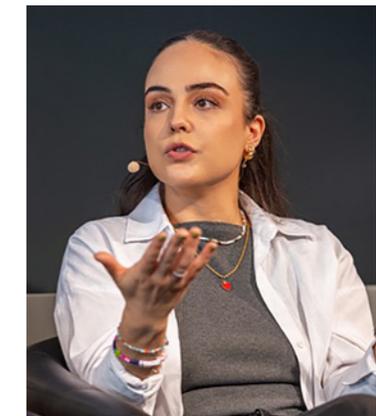
UM bruch

Probier dich aus

Facts und Fun abseits des Weges.
36

Wie die Gen Z die Arbeits- welt verändert

Was hinter der Generation steckt.



40

ADHS – die geheime Superpower?

Wie du deine Stärken im Studium und Arbeitsalltag nutzen kannst.
44

Impressum und Ausmalseite

20-Minuten-Sabbatical.
48

Ein Tag mit Deloitte

Akin Türkan erzählt von seinem Arbeitsalltag.
50

PROBIER DICH AUS

AUF

bruch

FINDE DEINEN WEG



Fun Fact

Ein WU-Absolvent gründete eine der ersten Apps zur Hundebetreuung in Wien, nachdem er feststellte, dass es in der Stadt viele gestresste Hundebesitzer:innen gibt.

Fast Fact

Bis zu ...



... Partneruniversitäten hat die WU weltweit.

Für mehr Facts & Figures: [wu.ac.at/en/the-university/about-wu/facts-figures](https://www.wu.ac.at/en/the-university/about-wu/facts-figures)

Master

JA oder NEIN?

Laurenz (31) hat seinen Master in Sozioökonomie an der WU Wien gemacht. Nach seinem Abschluss fing er als Berater bei „myAbility“ an.

Nach meinem Bachelor in Soziologie in Deutschland zog es mich für den Master in Sozioökonomie an die WU Wien. Die Entscheidung fiel mir leicht: eine Uni mit einem internationalen Ruf, mitten in einer Stadt, die vor Leben sprüht. Das interdisziplinäre Studium war genau mein Ding – die perfekte Mischung aus Wirtschaft und Sozialwissenschaften, mit einer Prise gesellschaftlicher Verantwortung. Meine Zeit an der WU war inspirierend: kleine, interaktive Kurse, ein topmoderner Campus und die Chance, als Studienbetreuer Erfahrungen zu sammeln und Events zu organisieren. Diese Kombination hat meinen Horizont erweitert und mich genau dorthin gebracht, wo ich heute bin: Berater für digitale Barrierefreiheit bei myAbility. Der Master an der WU hat mir nicht nur Türen geöffnet, sondern mich auch persönlich wachsen lassen.



JA

Studium in Zahlen

2.104
Studierende haben an der WU im Studienjahr 2022/23 ihren Bachelorabschluss gemacht.

989
davon waren Frauen,

1115
Männer.

Uni-App des Vertrauens:

Trello
Die App „Trello“ ist perfekt für Gruppenprojekte, da du Boards mit anderen teilen und gemeinsam an Aufgaben arbeiten kannst. Also nie wieder irgendwelche aufwendigen Listen und zeitaufwendiges Hin- und Herschicken.

Podcast-Tipps fürs Wintersemester:

Finanzfluss
Dieser Podcast richtet sich an Anfänger:innen und Fortgeschrittene und behandelt eine breite Palette an Finanzthemen. Von den Grundlagen der Geldanlage über ETFs bis hin zu Steuerfragen – hier wird alles verständlich erklärt.

Madame Money Penny
Speziell für Frauen, aber auch für alle anderen Interessierten: Natasa Wegelin gibt in ihrem Podcast wertvolle Ratschläge rund um die Themen Finanzen und Geldanlage.



... Monate brauchen WU-Absolvent:innen im Durchschnitt, um ihren Wunschjob zu bekommen.

Events WiSe 2024/25:

SEPTEMBER

18.9.

Beerpong (ÖH WU)
Der Klassiker unter den kompetitiven Trinkspielen.

19.9.

Ersti-Infotag
Erfahre alles, was für dein erstes Jahr an der WU wichtig ist!

27.9.

BBQ-Party
(LOCATION TBA)
Genieße einen gemütlichen Abend in entspannter Atmosphäre!

10.10.

Semesteropening
(PRATERSAUNA & VIEIPEE);
Komm zu unserem legendären Semesteropening – inkl. Welcome Shot!

16.10.

Trinkolympiade
(PRATER)
Wer ist besser? ExInt, Management oder CEMS? Bei diesem Event treten alle Master gegeneinander an!

OKTOBER

24.10.

Weinwanderung
(NUSSBERG)
Unsere semesterliche Weinwanderung kehrt auch diesen Oktober zurück!

28.10.

Studierenden-Club-Messe (LC)

Lerne die verschiedenen studentischen Clubs und Vereine an der WU kennen! Von Marketing über Consulting bis Football!

31.10.

Halloween-Party
(ÖH)
All-you-can-drink inklusive Kostümwettbewerb mit tollen Preisen!

11.11.–
13.11.

Blutspendeaktion
(ERDGESCHOSS TC)
Ganz einfach direkt am Campus Blut spenden und Leben retten!

DEZEMBER

4.12.

After-STEOP-Talk
Du hast die STEOP abgeschlossen? Dann erfährst du hier, wie es für dich am besten weitergeht!

13.12.

Schachturnier
(FESTSAAL 2, LC)
Denksport für jede Spielklasse – direkt an der WU!

11.1.

WU-Ball
Eine unvergessliche Nacht in der Wiener Hofburg!

13.1.

SBWL-Messe
Unschlüssig, welche Spezialisierung du wählen sollst? Dann erhältst du hier eine Hilfestellung!



Ob ich jetzt auch mitbestimmen kann? Fix!

Zum ersten Mal wahlberechtigt? Informiere dich über die Nationalratswahl am 29. September.

Du hast am Wahltag keine Zeit?

Beantrage deine Wahlkarte jetzt im zuständigen Wahlreferat des Magistratischen Bezirksamtes.

Bis 25. September schriftlich – am einfachsten online.
Bis 27. September, 12 Uhr, persönlich.



**Stadt
Wien**

Mehr Informationen unter:
wien.gv.at/wahlen • 01/4000-4001

LEBENS LAUF-BOOST

Ehrenamtliches Engagement

Der erste Eindruck ist bekanntlich der wichtigste. Und in Bewerbungsverfahren heutzutage ist der erste Eindruck zumeist ein CV, der, gemeinsam mit einem Motivationsschreiben, in irgendeinem E-Mail-Postfach landet.

Wie schaffst du es, herauszustechen? Wir geben dir Tipps und Tricks rund um den Inhalt für deinen Aufbruch zum nächsten Job!

Richtig lesen

Wie auch bei Prüfungen an der Uni ist das Lesen und Verstehen der „Angabe“ der erste und vermutlich wichtigste Schritt. Oft haben die potenziellen Arbeitgeber:innen nämlich konkrete Vorstellungen, was alles in deinem CV enthalten sein soll oder wie er formatiert sein muss. Lebensläufe, die diese Mindestanforderungen nicht erfüllen, landen gleich im Papierkorb.

1.



Richtig fokussieren

Insbesondere bei großen Unternehmen langen oft mehrere Hundert Bewerbungen für dieselbe Stelle ein. Dann muss die HR-Abteilung mit möglichst wenig Zeitaufwand beurteilen, ob du das Perfect Match bist. Konzentriere dich daher auf die wesentlichen Punkte und spare mit Details zu Volksschule oder irrelevanten Hobbys. Dadurch sparst du Platz, um den Fokus auf die Dinge zu legen, die für deine angestrebte Stelle wirklich relevant sind.

2.

Richtig formatieren

Auch auf das korrekte Format zu achten, kann entscheidend sein. Achte auf:

- Gut lesbare Schriftart und Schriftgröße (gegebenenfalls auch auf jene, die in der Ausschreibung verlangt wird).
- Klare Strukturierung: Die aktuellsten Einträge stehen an oberster Stelle, sonstige persönliche Informationen sollten räumlich davon getrennt sein.
- Nicht zu lang: Der ideale Lebenslauf ist eine bis maximal zwei Seiten lang.

3.

Richtig inkludieren

Zu guter Letzt solltest du noch darauf achten, welche Inhalte du im Lebenslauf anführst. Nicht jeder einzelne kleine Nebenjob ist auch relevant für die Bewerbung. Richtig punkten kannst du dafür allerdings mit (im besten Fall facheinschlägigen) Praktika – oder auch extracurricularem Engagement.

4.



Gestalte als Teil von Austrian Standards die Zukunft!

Durch die Entwicklung von Standards schaffen wir Mehrwert für unsere Gesellschaft! Doch das machen wir nicht alleine. Gemeinsam mit europäischen und internationalen Standardisierungspartner:innen vernetzen wir themenbezogenen Akteuren aus Wirtschaft, Forschung, Verwaltung und NGOs, um zusammen die besten Lösungen zu finden.

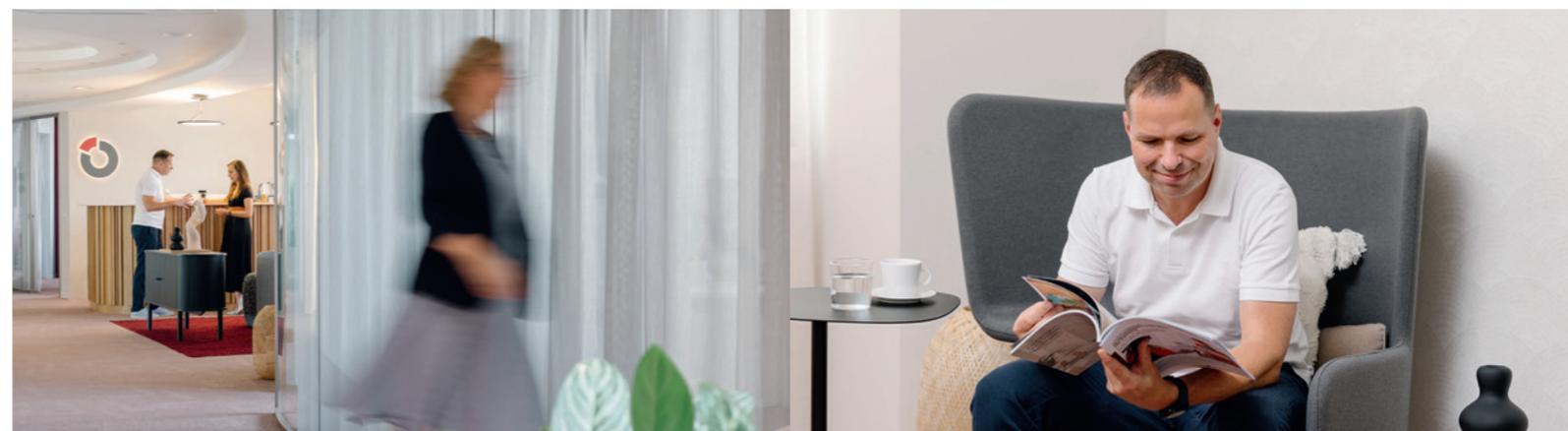
Nach der Entwicklung eines Standards hören wir aber nicht auf. Wir denken über den Tellerrand hinaus und bieten zu den Themen passende Trainings, Zertifizierungen sowie Fachliteratur an.

Da Standards dafür sorgen, dass „eins zum anderen passt“, ist es für uns als Arbeitgeber*in wichtig, dass wir als Team gut zusammenpassen. Wir suchen daher nach klugen Köpfen mit ausgeprägtem Machertatendrang, die gerne einen sinnstiftenden Beitrag leisten wollen.

Unsere Unternehmenskultur zeichnet sich durch das Vertrauen in jahrelange Erfahrung sowie die Begeisterung für Innovation und Gestaltung der Zukunft aus. Flexibilität, Individualität sowie laufende Weiterentwicklung stehen bei uns im Fokus.

Wir freuen uns über spannende und ungewöhnliche Lebensläufe von offenen und neugierigen Personen, mit dem Wunsch etwas Sinnvolles zu tun und unsere Organisation im Transformationsprozess aktiv zu unterstützen.

Mehr Informationen findest du hier →



Bei diesen Institutionen und Vereinen kannst du dich auch abseits des Lehrplans einsetzen, um wertvolle Skills und Erfahrungen zu sammeln:

AISEC:

Ist eine globale Plattform für junge Erwachsene, die dich bei der Suche nach internationalen Internships unterstützt.

Website: [aisec.at](https://www.aisec.at)

Instagram: [@aisecinaustria](https://www.instagram.com/aisecinaustria)

WUTIS:

Bei der Trading and Investment Society kannst du tiefer in die Gebiete Equity Research, Global Markets und Algorithmic Trading eintauchen!

Website: [wutis.at](https://www.wutis.at)

Instagram: [@wutis.at](https://www.instagram.com/wutis.at)

WU-MARKETING CLUB:

Sammle wertvolle Erfahrungen im Bereich Marketing mit bekannten Namen aus der Wirtschaft!

Website: [wumc.at](https://www.wumc.at)

Instagram: [wu.marketingclub](https://www.instagram.com/wu.marketingclub)

ELSA WU:

Auch im juristischen Bereich kannst du Erfahrungen sammeln. Mit ELSA gelangst du zu attraktiven Workshops und Vorträgen und tauchst ein in ein internationales juristisches Netzwerk.

Website: [elsa-austria.org](https://www.elsa-austria.org)

Instagram: [@elsa_wuvienna](https://www.instagram.com/elsa_wuvienna)

ICONS:

Du strebst Richtung Consulting? Dann nimm mit Icons an Beratungsprojekten teil und sammle erste Eindrücke!

BUSINESS CONSULTING SOCIETY:

Die BCS vernetzt Studierende mit führenden Unternehmen der Beratungsbranche. Bei praxisnahen Workshops erhältst du wertvolle Einblicke in den Berufsalltag von Consultants.

Website: [bcs-vienna.at](https://www.bcs-vienna.at)

Instagram: [@businessconsultingsociety](https://www.instagram.com/businessconsultingsociety)

LUMOS:

Beim Student Data Consulting kannst du in die Welt der Informatik tiefere Einblicke nehmen und deine ersten eigenen Projekte umsetzen.

Website: [lumos-consulting.at](https://www.lumos-consulting.at)

Instagram: [@lumos_data](https://www.instagram.com/lumos_data)

BUSINESS & FINANCE CLUB VIENNA:

Der BFC ist die perfekte Anlaufstelle für finanzinteressierte Studierende. Eine große Community, lehrreiche Veranstaltungen und internationale Partnerunternehmen.

Website: [bfc-vienna.com](https://www.bfc-vienna.com)

Instagram: [@business-finance-club-vienna](https://www.instagram.com/business-finance-club-vienna)

ÖH WU:

Auch die ÖH WU bietet dir viele Möglichkeiten, unvergessliche Erfahrungen zu sammeln. Unterstütze uns in der Interessensvertretung dabei, das WU-Studium fairer und qualitativer zu machen, organisiere Events für Hunderte von Studierenden oder wirke am öffentlichen Auftritt der ÖH WU mit. Gemeinsam mit dir können wir das Studium an der WU zu etwas Besonderem machen! Haben wir dich überzeugt? Bewirb dich gerne bei uns unter: bewerbung@oeh-wu.at und sende uns deinen Lebenslauf, dein Motivationsschreiben und eine Immatrikulationsbestätigung der WU mit. Wir freuen uns, von dir zu hören!

Entgeltliche Anzeige

Zum Steuerberater berufen

Michael Deichsel ist Teil des Tax-Teams bei KPMG. Der studierte Betriebswirt hat während des Studiums sein Interesse für Steuerrecht entdeckt und beschlossen, sich auch im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit darin zu vertiefen. Im März 2024 hat Michael erfolgreich die Prüfung zum Steuerberater absolviert.

Michael, was hat dich dazu motiviert, die Steuerberaterprüfung zu absolvieren?

Bereits während des Bachelorstudiums habe ich bei den Spezialisierungen Fächer aus dem Steuerbereich gewählt. Auf der WU habe ich dann den Master Steuern und Rechnungslegung absolviert. Danach fiel der Entschluss, mich auch beruflich darin zu vertiefen. Besonders schätze ich die Vielfalt, unsere Professionalität und Integrität im Berufsstand. Meinen Beruf sehe ich deshalb auch als Berufung an.



Steuerberater Michael:

„Meinen Beruf sehe ich als Berufung an.“



Was waren die größten Herausforderungen bei der Vorbereitung auf die Prüfung?

Das Stoffgebiet ist sehr umfangreich. Selbstdisziplin und Organisation, aber auch intrinsische Motivation sind daher unbedingt erforderlich.

Wie ist es dir gelungen, die Prüfungsvorbereitungen mit deinem Joballtag zu vereinbaren?

Bei KPMG bin ich stets auf großes Verständnis gestoßen und mir ist sehr viel Flexibilität eingeräumt worden. Meinen Vorgesetzten war es wichtig, dass ich genug Zeit für die Prüfungen hatte. Wenn man die Prüfungen erfolgreich absolviert und sich danach wieder voll auf den Job konzentrieren kann, ist das für beide Seiten ja auch eine Win-win-Situation.

Was ist jetzt in deinem beruflichen Alltag anders als vor der Absolvierung der Prüfung?

Mein Zugang zu Aufgaben, Anfragen und Problemstellungen. Das Beschäftigen mit den (zivil-)rechtlichen Fächern während der Steuerberater-Ausbildung ist dafür ein gutes Beispiel: Das hat mir als Betriebswirt ein ganz anderes Verständnis bestimmter Sachverhalte gegeben und ermöglicht, vernetzter zu denken.



Michael (3. v. l.) gemeinsam mit seinem Team beim KPMG-Grillfest

Welche Tipps hast du für angehende Steuerberater:innen?

Beginnt mit jener Teilprüfung, bei der ihr das meiste Vorwissen habt. Bei der ersten Prüfung bekommt man nämlich ein Feeling für den Ablauf. Bei den darauffolgenden kann man sich dann besser auf den Stoff konzentrieren, da man den Ablauf bereits kennt. Auch die Nervosität ist dann vielleicht nicht mehr ganz so groß. Mein zweiter Tipp ist, die Prüfungsvorbereitung systematisch anzugehen: einen Lernplan erstellen, ausreichend Zeit für Wiederholungen einrechnen und wirklich fokussieren. Der dritte Tipp ist, sich nicht beirren zu lassen. Jede Person lernt anders. Man kennt sich selbst am besten und weiß, wie man lernt und wie viel Zeit man braucht. Man sollte sich nicht mit anderen vergleichen.

Unsere Jobs in der Steuerberatung:
[kpmg.at/jobs](https://www.kpmg.at/jobs)





BEWERBUNGSGESPRÄCH:

Dos & Don'ts

Erster Bewerbungsschritt geglückt? Sehr gut! Dann folgt im nächsten Schritt meistens das persönliche Bewerbungsgespräch. Auch hier gibt es wieder einige Dinge, die du beachten solltest:

DO: Informiere dich über die Stelle, für die du dich bewirbst. Welche Produkte/Dienstleistungen verkauft das Unternehmen? Was wäre deine Rolle dabei? Welche Fähigkeiten hast du, die bei genau dieser Stelle einen Mehrwert liefern?

DON'T: Zu spät kommen. Das akademische Viertel wird auch heute noch manchmal von Profs ausgereizt. Beim Bewerbungsgespräch sollte das akademische Viertel aber eher 15 Sekunden und nicht Minuten betragen. Plane deswegen eine längere Wegzeit ein, falls unerwartete Zwischenfälle auftreten.

DO: Stärken und Schwächen: Eine altbekannte Frage, von der sich dennoch viele kalt erwischen lassen. Neben deinen Stärken solltest du auch mindestens eine Schwäche aufzählen können. Denn an perfekte Menschen glaubt keine HR-Abteilung mehr.

DON'T: Monolog führen. Auch wenn es DEIN Bewerbungsgespräch ist, das dazu dient, dass DU dich vorstellst: Gib deinem Gegenüber Gelegenheiten, um einzuhaken. Denn ein Gespräch, in das alle eingebunden sind, ist interessanter als eine Märchenstunde.

DO: Persönliche Gemeinsamkeiten finden: Wer schon einmal in einem entfernten Land auf Urlaub war und dort zufällig ein deutsches Wort aufgeschnappt hat, der weiß, wie sehr Gemeinsamkeiten zusammenschweißen und sympathisch machen können. Suche nach gemeinsamen Interessen, Erfahrungen oder auch Ausbildungsorten und du sammelst die ersten Sympathiepunkte!

DON'T: Andere schlechtreden. Auch wenn es leider oft instinktiv passiert: Negativ über die Arbeit anderer Personen zu berichten, kostet dich gegebenenfalls wieder alle gewonnenen Sympathiepunkte. Konzentriere dich also auf dich und deine Erfahrungen.



Progress
with Care



Wo siehst du dich in 5 Jahren? Finden wir es gemeinsam heraus.

Neues entdecken, Dinge bewegen, Menschen inspirieren, und die Welt mit Innovation und Sorgfalt voranbringen. Darum geht es bei PwC Österreich.



DAS ZIEL VOR AUGEN

DUERPUGH

bruch





Österreichische
Weltmarktführer, die
keiner kennt



Credit: ISI Group

ISI Group

Was haben Schlagobers-Kapseln und Airbags gemeinsam? Was wie der Beginn eines Witzes deines betrunkenen Stiefvaters beim Familien-Gathering klingt, hat eine ganz simple Antwort: Beide werden mit Technik der Firma Isi „aufgeblasen“. Das Wiener Unternehmen stellte schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts Sodamaschinen her. Heute sind die Produkte des Familienunternehmens überall dort vertreten, wo kompakte Energie in Form von Druckgasbehältern benötigt wird, also weltweit.

Dank der Druckkapseln von ISI kannst du nicht nur ohne Vollvisierhelm Auto fahren – auch die Spitzengastronomie wäre ohne das Wiener Unternehmen aufgeschmissen: Die vom Spanier Ferran Adria zur Berühmtheit gebrachte Molekularküche wäre ohne den „isi-Whip“ wohl eine ganz andere und unverzichtbare Gerichte wie „Hasenohren-Luft“ hätten nie das Licht der Welt erblickt.

Sitz: 1210 Wien

Gründung: 1867 als „Chirurgische Spritzen-Sodawasser-Apparate und Syphon-Fabrik Carl Pochtler“

Top 3 Studiengänge mit den besten Einstiegsgehältern

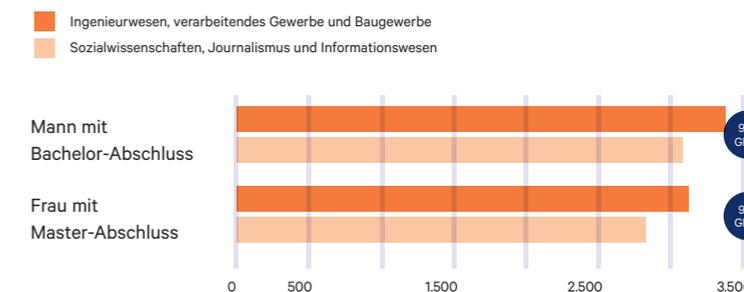
Technik – M.Sc.
(Master of Science)
Einstiegsgehalt: 3.133–3.420 Euro

Rechtswissenschaften – LL.M.
(Master of Law)
Einstiegsgehalt: 3.030–3.360 Euro

Wirtschaft – M.A.
(Master)
Einstiegsgehalt: 2.968–3.186 Euro

Bildungslevel-übergreifender Gender-Pay-Gap

Frauen mit Master-Abschluss verdienen um 9 Prozent weniger als Männer mit Bachelor-Abschluss im selben Berufsfeld.



Quelle: Statistik Austria, Absolvent:innen Tracking



Börsentipps von gestern

Hättest du im Februar 2004 um 1,68 Euro eine Aktie des Pharmaunternehmens Novo Nordisk (Produzent des Diabetikermedikaments Ozempic, das aktuell als „Abnehmspritze“ in aller Munde ist) gekauft, wäre diese heute 122 Euro wert. Du könntest dich über einen Gewinn von über 613 Prozent freuen. Allein in den letzten fünf Jahren gab es einen Zuwachs von 422 Prozent.



Das Gründer-Team (v. l. n. r.)
Marco Zapletal, Christian Huemer,
Christoph Ebm und Philipp Liegl.

Exit des Jahres 180 Millionen Dollar

für Wiener EDI-Anbieter ecosio

Ein TU-Professor und drei seiner ehemaligen Studenten sind im Erfolgsfall um bis zu 180 Mio. US-Dollar reicher. Der US-Softwareanbieter Vertex hat das 2013 gegründete Wiener IT-Unternehmen ecosio übernommen und möchte die neuen Synergien nutzen. ecosio automatisiert manuelle Prozesse in der Geschäftskommunikation wie den elektronischen Daten-

austausch (EDI) und elektronische Rechnungsstellung (E-Invoicing). Vertex bietet eine cloudbasierte Software-Lösung für Steuern an und wird schon von 60 Prozent der Fortune-500-Unternehmen genutzt. Gemeinsam soll eine „nahtlos integrierbare Plattform“ für Compliance-Management entstehen, so Managing Director Philipp Liegl, der im Unternehmen bleiben wird.

Zitat

„Es scheint immer unmöglich, bis es geschafft ist.“

Nelson Mandela



Der schmale Grat: Correctness und KI in der Abschlussarbeit

Retterin in (Zeit-)Not oder trügerische Hilfe?
Wie hilfreich ist künstliche Intelligenz (KI)
beim Schreiben der Abschlussarbeit wirk-
lich? Zwei Expertinnen erklären, warum bei
ChatGPT und Co. nicht alles Gold ist, was
glänzt, und wie man KI ethisch und korrekt für
wissenschaftliche Arbeiten verwenden kann.

VON
Jelena Čolić

”

Bitte schreib mir eine Einleitung für meine Masterarbeit zum Thema Entscheidungsforschung im historischen Kontext“ – innerhalb von ein paar Sekunden spuckt ChatGPT eine Antwort aus. Auf den ersten Blick scheint sie solide. Was vor einigen Jahren noch wie eine Szene aus einem Sci-Fi-Film klang, ist heute längst unser Alltag geworden. Es birgt jedoch einige Risiken. Nicht nur die offensichtliche Gefahr des Plagiats, sondern auch Fehlinformation und in einigen Fällen auch Datenschutzverletzungen. Es zeigt, dass, obwohl KI zunehmend in User:innen-orientierten Technologien integriert wird, das Verständnis für diese Technologien in der Gesellschaft noch fehlt.

„Einen Text eins zu eins aus einem Sprachmodell wie ChatGPT zu kopieren, spricht gegen die Selbstständigkeitserklärung und ist ein akademischer misconduct“, erklärt Prof. Dr. Susann Fiedler. An der WU leitet sie das Institut für Cognition und Behavior. Fiedler weist darauf hin, dass KI-generierte Texte oft leicht zu erkennen sind – schon mit dem bloßen Auge, ohne irgendwelche Softwares: „Die typisch blumige und wenig wissenschaftliche Sprache, verschachtelte Sätze, wenige

Zitate bis hin zu falschen Quellen machen solche Texte auffällig.“ Deshalb ist es wichtig, die Rolle der KI in wissenschaftlichen Arbeiten zu hinterfragen und klar abzugrenzen.

Machen Abschlussarbeiten überhaupt noch Sinn?

Ende 2023 macht eine Wirtschaftsuniversität in Tschechien Schlagzeilen, weil der Dekan beschlossen hat, Bachelorarbeiten abzuschaffen. In Zeiten von KI ergäbe das Schreiben von Bachelorarbeiten keinen Sinn mehr – das Risiko für Plagiate und unselbstständiges Arbeiten sei zu groß. „Moderne Entwicklungen wie KI aus der Lehre und Studium herauszuhalten, halte ich

nicht für sinnvoll. Stattdessen muss man sowohl die Studierenden als auch das Lehrpersonal schulen, es richtig und effizient anzuwenden“, meint Sandra Oberleiter. Sie macht ihren PhD an der Universität Wien, befasst sich allgemein mit dem Thema Intelligenz und lehrt am Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung. Die Doktorandin sieht hier eine große Verantwortung bei den Universitäten, klare Richtlinien für den Einsatz von KI-Tools zu verfassen und übergreifend AI-Literacy zu fördern. Dieser Begriff kommt aus dem Feld der Human-Computer-Interaction (HCI) und beschreibt die Kompetenz von User:innen, effizient mit KI zu arbeiten und sie gleichzeitig kritisch zu evaluieren.

Wie setze ich also KI richtig rein?

„Wenn man weiß, was man macht, und sich vor allem der Limitationen der Modelle bewusst ist, dann können viele Anwendungsmöglichkeiten von KI-Tools den Workflow beschleunigen. Das ist vollkommen legitim, solange es transparent gemacht wird“, betont Sandra Oberleiter. Dafür nennt sie zum Beispiel Tools wie Grammarly, die die Arbeit auf Rechtschreib- und Grammatikfehler untersuchen, Übersetzungstools wie DeepL oder auch Funktionen, die helfen, Zahlen aus Tabellen zu extrahieren. Das oberste Gebot bleibt aber die Transparenz. Jede Nutzung von KI muss offengelegt werden.

Kein Elefant mehr im Raum

Die Zeiten, in denen die Verwendung von KI im Studium wie der Elefant im Raum ignoriert wurde, sind (fast) vorbei. Bei Prof. Fiedler sind sie es jedenfalls sicher. In jeder ersten Einheit ihrer Lehrveranstaltungen widmet sie mindestens eine halbe Stunde dem Thema KI. Sie will sicherstellen, dass alle Studierenden auf demselben Wissensstand sind. „Gemeinsam besprechen wir, wie man KI sinnvoll einsetzen kann. Was sind gute Prompts, die mir eine fundierte Antwort geben? Wie kann ich es nutzen, um mich auf Klausuren vorzuberei-



Univ.-Ass.
Sandra Oberleiter,
MSc

Foto: Elina Pargam

ten? Wie kann es nützlich sein bei Gruppenarbeiten?“

Auch ethische Aspekte werden thematisiert: „Mir ist wichtig, dass meine Student:innen sich auch der ethischen Implikationen bewusst sind. Bringt man personenbezogene Daten in die KI, wird das ein großes Datenschutzproblem. Alle Daten, die in die KI gebracht werden, dienen dazu, dieses Modell weiter zu trainieren. Ohne Erlaubnis geht wirklich nichts.“

Fehlerkultur und Offenheit

Ähnlich sieht das auch Sandra Oberleiter. Im Zuge ihrer Lehrveranstaltungen spricht sie offen über KI und schätzt den Dialog mit den Studierenden. „Oft verwenden Student:innen KI im Geheimen. Das ist auf mehreren Ebenen problematisch. Zum einen können die Studis nicht aus ihren Fehlern lernen, weil man nicht offen darüber sprechen kann, um es beim nächsten Mal besser zu machen. Ein Beispiel wäre falsche Recherche. Zum anderen ist nicht ganz klar, wo die Daten und Quellen herkommen. Somit können andere Wissenschaftler:innen die Arbeit nicht reproduzieren“, warnt sie.

Ihr Gegenvorschlag ist eine Fehlerkultur, die es erlaubt, über Fehler zu sprechen und sie als Chance zu sehen. Studierende sollen nicht zu KI-Tools greifen, aus



Prof. Dr.
Susann
Fiedler

Foto: Tristan Vostry

„Einen Text eins zu eins aus einem Sprachmodell wie ChatGPT zu kopieren, spricht gegen die Selbstständigkeitserklärung und ist ein akademischer *misconduct*.“

Prof. Dr. Susann Fiedler

Angst, sie würden es alleine falsch machen. „Fehler sind wertvoll für den Lernprozess“, betont sie. Nur durch Transparenz und eine offene Diskussion könne so auch das volle Potenzial von KI genutzt werden. Gemeinsam kann besprochen werden, welche Bereiche der Arbeit durchaus von KI unterstützt werden können und welche Funktionen Nachteile für die Studierenden bringen.

Mehr Kreativität

Für viele gilt beim Schreiben einer Abschlussarbeit: „eyes on the prize.“ Der Prize wäre hier eine positiv bewertete Arbeit (und am besten so effizient wie möglich). Doktorandin Oberleiter als auch Prof. Fiedler sind sich einig, dass es bei einer Arbeit aber um viel mehr geht als das. Kritisches Denken, richtige Recherche und den eigenen wissenschaftlichen Schreibstil zu finden sind essenzielle Kompetenzen, die die Studierenden während des Semesters erlernen sollen. Hierzu braucht es aber die menschliche Komponente und man sollte KI mehr als eine Konversationspartnerin sehen statt als ein Allroundtalent. „Ich würde mir wünschen, Student:innen würden KI kreativer nutzen und nicht nur dann, wenn es die Arbeit scheinbar leichter macht. Es sollte eher wie ein:e schlaue:r Kommiliton:in angesehen werden, mit dem:der man sich zwar austauschen kann, dessen:deren Aussagen aber stets hinterfragt werden müssen“, sagt die Professorin. So könnte man besser eigene Argumentationen testen, Unklarheiten aufdecken und ein tieferes Verständnis des Themas erlangen.

Potenzial (aber mit Vorsicht)

Künstliche Intelligenz besitzt zweifellos das Potenzial, die akademische Praxis tiefgreifend zu verändern – und das tut sie auch schon. Der verantwortungsvolle Umgang mit dieser Technologie ist unerlässlich. Und diese Verantwortung liegt nach wie vor beim Menschen, sich umfassend fortzubilden, um die Ergebnisse auf ihre Richtigkeit zu überprüfen und korrekt einzuordnen. Warum also nicht schon an der Universität damit beginnen?

KI-Tools

Literaturrecherche und Literaturverwaltung

Zotero/Mendeley: Tools zur Literaturverwaltung, die durch KI-gestützte Funktionen wie die automatische Extraktion von Metadaten und das Empfehlen ähnlicher Artikel hilfreich sind.

Textgenerierung und -analyse

Grammarly: Ein KI-gestütztes Tool zur Grammatik- und Stilprüfung, das Fehler erkennt und Korrekturen vorschlägt, um den wissenschaftlichen Schreibstil zu verbessern.

Statistische Analyse und Datenvisualisierung

JASP: Eine benutzerfreundliche Open-Source-Software für statistische Analysen, die auf fortschrittlicher bayesianischer Statistik basiert.

Jung und ~~unerfahren.~~

If you're ambitious, let's talk.

www.cerhahempel.com

CERHA HEMPEL Rechtsanwälte GmbH

Start-up Success Stories

Du träumst davon, dein eigenes Ding zu machen?
Wir stellen dir vier Start-ups vor, die sich mit ihren
Produkten und Lösungen in der Gründerszene etab-
liert haben.

VON
Nadja Riahi

REFURBED

refurbed ist eine Plattform, die generalüberholte Elektronikgeräte verkauft. Diese Geräte werden von Expert:innen aufbereitet, getestet und auf den neuesten Stand gebracht, bevor sie wieder auf den Markt kommen. Auf der Website werden 18.000 Produkte angeboten – von Smartphones, Laptops und Tablets bis zu Haushaltsgeräten oder E-Bikes und Winter sportzubehör. Aktuell ist refurbed in sieben Ländern aktiv: Deutschland, Österreich, Schweden, Italien, Irland, den Niederlanden und Dänemark. Durch den Kauf von refurbed-Produkten erhalten Kund:innen hochwertige Elektronik zu einem reduzierten Preis, während gleichzeitig der ökologische Fußabdruck minimiert wird.

Besonderheiten:

refurbed hebt sich durch seine Nachhaltigkeitsstrategie hervor. Jedes überholte Gerät, das verkauft wird, hat mindestens 90 % seiner ursprünglichen Lebensdauer übrig. Zudem wird für jedes verkaufte Gerät ein Baum gepflanzt, um den CO₂-Ausstoß weiter zu kompensieren.

Gründer: Peter Windischhofer,
Kilian Kaminski & Jürgen Riedl
Gründungs jahr: 2017
Hauptsitz: Wien
Branche: Handel



Foto refurbed

Die besten Tipps & Wien Insights

findest du auf
Goodnight.at



Das digitale Stadtmagazin
für Wien

- ✓ neue Lokale
- ✓ Pop-Ups
- ✓ Lernplätze



@goodnight.at_wien

Trever

TREVER

Trever ist ein Grazer Fintech-Start-up, das Software-Infrastruktur für Banken bereitstellt. Mit Trever können Finanzinstitute digitale Assets wie Kryptowährungen und digitale Wertpapiere sicher und effizient verwalten, handeln und transferieren. Das Ziel von Trever ist es, den Finanzmarkt auf die Anforderungen digitaler Assets vorzubereiten.

Besonderheiten:

Trever sticht am europäischen Markt insbesondere durch seine effiziente End-to-End-Lösung hervor, die alle wesentlichen Phasen des Managements digitaler Assets abdeckt. Mit schneller Markteinführung, hohen Sicherheitsstandards und effizienten, automatisierten Prozessen bietet Trever die optimale Lösung, um Finanzinstitute zukunftsfähig für digitale Assets zu machen.

Gründer: Hans-Jürgen Griesbacher & Benjamin Rath
Gründungsyear: 2019
Hauptsitz: Graz
Branche: Fintech



Foto Peter Reiter



FLASHER

Flasher entwickelt smarte Wearables, um die Sichtbarkeit im Straßenverkehr von Rad-, Scooterfahrer:innen und Jogger:innen zu erhöhen. Die digitalen Armbänder legen sich dank ihres innovativen Schnappmechanismus sekundenschnell um die Oberarme und stören nicht beim Fahren. Die App erkennt die Fahrweise des:der Träger:in und reagiert mit einem gesteuerten Blinker, automatischem Notbremslicht, Positionslichtern und Vibrationsmotoren. Mit einem Flasher an jedem Oberarm ist man auch bei Nacht gut sichtbar im Straßenverkehr unterwegs. Das Flasher Set ist mit 229,99 Euro nicht billig, aber eine leistbare und sinnvolle Investition in die eigene Sicherheit.

Besonderheiten:

Die Idee der beiden Gründer:innen wurde vom Hightech-Inkubator „Science Park Graz“ gefördert und noch 2020 der erste Prototyp entwickelt. Zwei Jahre später wollten in der deutschen TV-Sendung „Die Höhle der Löwen“ alle Investoren einsteigen.

Gründer:innen: Alexander Rech & Ines Wöckl
Gründungsyear: 2020
Hauptsitz: Graz
Branche: Hightech-Wearables

BYRD

byrd ist eine Fulfillment-Plattform, die E-Commerce-Händlern eine Lösung für Lagerung, Verpackung und Versand ihrer Produkte bietet. Die Plattform ermöglicht es Unternehmen, ihre Bestellungen zu bearbeiten, ohne eigene Lager- und Logistikstrukturen aufbauen zu müssen. byrd bietet eine skalierbare Infrastruktur, die sich an die Bedürfnisse der Kund:innen anpasst, von kleinen Start-ups bis hin zu etablierten Marken.

Besonderheiten:

byrd bietet eine cloudbasierte Lösung, die es Händlern ermöglicht, ihre Bestellungen in Echtzeit zu verwalten und zu überwachen. Die Plattform integriert sich mit verschiedenen E-Commerce-Systemen und Marktplätzen wie Shopify, WooCommerce und Amazon. byrd zeichnet sich durch flexible Lagerlösungen, schnelle Bearbeitungszeiten und transparente Preismodelle aus. Ein besonderes Merkmal ist die Möglichkeit für Kund:innen, ihre eigenen Verpackungslösungen zu nutzen und maßgeschneiderte Verpackungen zu erstellen.

Gründer:innen: Alexander Leichter, Sebastian Mach & Petra Dobrocka
Gründungsyear: 2016
Hauptsitz: Wien
Branche: E-Commerce-Logistik



BITPANDA

Bitpanda ist eine Plattform für den Handel mit Kryptowährungen, Edelmetallen und digitalen Assets. Die Plattform ermöglicht es Nutzer:innen, eine Vielzahl von Kryptowährungen wie Bitcoin, Ethereum und Litecoin sowie Edelmetalle wie Gold und Silber zu kaufen, zu verkaufen und zu verwalten. Das Start-up hat es sich zum Ziel gemacht, das Investieren für ALLE zugänglich zu machen. Aus diesem Grund bietet Bitpanda eine benutzerfreundliche Oberfläche und hohe Sicherheitsstandards, um den Handel mit digitalen Vermögenswerten zu vereinfachen.

Besonderheiten:

Bitpanda hebt sich durch seine breite Produktpalette hervor, die nicht nur Kryptowährungen, sondern auch Edelmetalle und Indexfonds umfasst. Die Plattform bietet ein integriertes Wallet für die sichere Verwahrung von Kryptowährungen sowie Staking-Funktionen, mit denen Nutzer:innen passives Einkommen durch das Staken von Kryptowährungen erzielen können. Zudem hat Bitpanda den eigenen Token, den Bitpanda Ecosystem Token (BEST), eingeführt, den Nutzer:innen zusätzliche Vorteile und Rabatte bietet.

Gründer: Eric Demuth, Paul Klanschek & Christian Trummer
Gründungsyear: 2014
Hauptsitz: Wien
Branche: Finance

Du interessierst dich für Start-up-Gründung?

Dann informier dich im WU-Gründungszentrum:

<https://www.wu.ac.at/gruenden>

Warum du am Kapitalmarkt investieren solltest!

Das Sparbuch ist in Österreich heilig – die Börse nur etwas für Reiche und Spekulant:innen. Es sind Glaubenssätze wie diese, die heute immer noch tief in den Köpfen vieler Menschen verankert sind. Diese Glaubenssätze, sofern man daran festhält, können in Zukunft fatale finanzielle Folgen haben.

Österreich muss die Liebe zum Sparbuch ablegen und zu einer Nation der Aktionär:innen, der Miteigentümer:innen werden, doch warum eigentlich?

VON
Matthias Reiter

D

Der Grund, warum sich jede:r mehr mit dem Thema Investieren am Kapitalmarkt beschäftigen sollte, lässt sich vor allem in zwei Punkte zusammenfassen: negative Realzinsen, die garantiert für Kaufkraftverlust sorgen, und ein staatliches Pensionssystem, dessen Zukunft ungewiss ist.

Negative Realzinsen

Das Sparbuch hat in Österreich über Generationen hinweg Tradition. Viele sind mit ihm aufgewachsen und haben von klein auf gelernt, dass man Geld, welches man nicht benötigt, zur Bank bringt und aufs Sparbuch einzahlt. Doch ist das heutzutage noch eine gute Idee, um langfristig Geld zur Seite zu legen?

Wirft man einen Blick auf die Zahlen der OeNB, erkennt man rasch: Klassisches Sparen ist seit Jahrzehnten ein garantiertes Verlustgeschäft (siehe Grafik). Das Problem ist einfach erklärt. Die Zinsen, die wir für Geld erhalten, lagen in der Vergangenheit bis auf kurze Ausnahmen immer unterhalb der Inflationsrate, daraus ergeben sich negative Realzinsen. Mit dem Sparbuch war und ist es also unmöglich, den Wert des Geldes langfristig zu erhalten. Sparen wird so zum garantierten Verlustgeschäft.

Pensionssystem

Wer „Pensionssystem Österreich“ in der Google-Suche eingibt und dann auf den Reiter „News“ klickt, erhält unzählige Artikel mit Warnungen über den Zustand unseres staatlichen Pensionssystems. Eine bekannte Ökonomin sagte in einem persönlichen Gespräch: „Pensionen sind sicher, nur Budgets sind es nicht.“ Gemeint war die Tatsache, dass es unklar ist, wie viel Geld in Zukunft für die Pensionist:innen da

Foto: © Louie Soriano

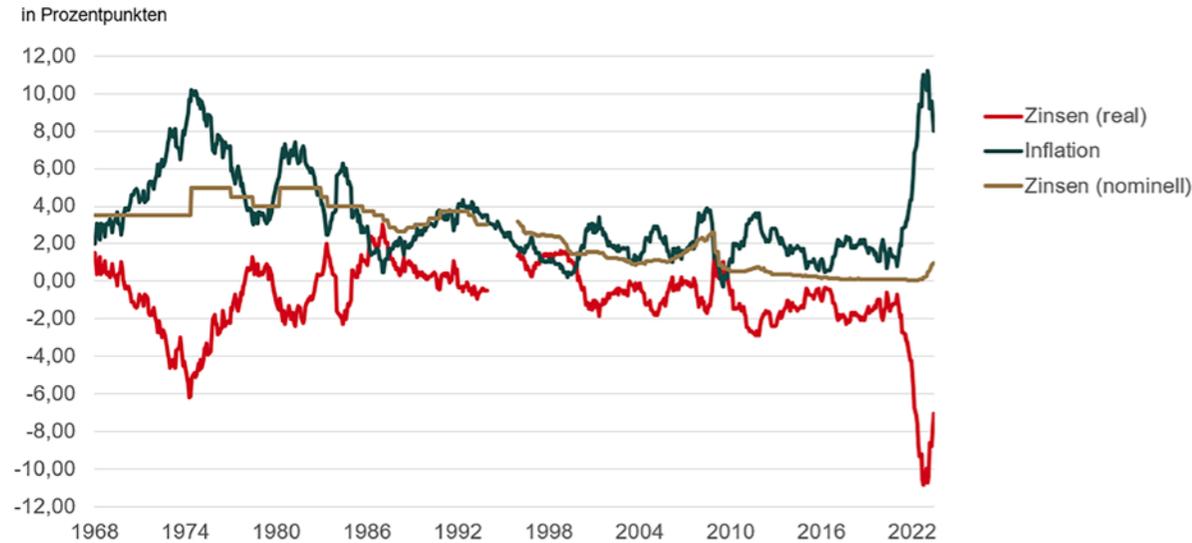


Zur Person

Matthias Reiter hat gemeinsam mit zwei Geschäftspartnern im Jahr 2020 die Website „finanzerverstehen.at“ ins Leben gerufen, um Interessierten eine erste Anlaufstelle zum Thema Geldanlage in Österreich zu bieten. Nach einer einschlägigen Ausbildung im Jahr 2015 festigte er sein Know-how rund um das Thema Geldanlage in seinem Studium und befasste sich am Ende ausführlich mit dem Thema „Risikoarme Anlagealternativen zum Sparbuch in Österreich“. Er ist seit 2014 an der Börse aktiv. Auftritte bei Finanzereignissen, u. a. Börsentag Wien, in der Wiener Börse, Wirtschaftskammer Kärnten, in Firmen, u. v. m.



Inflationsrate, nominelle und reale Spareinlagenzinssätze



Quelle: OeNB; Bis Dezember 1993 Spareinlagen zum Eckzinssatz, d.h. dem im Kreditwesengesetz geregelten Zinssatz für Spareinlagen mit 3 Monaten Kündigungsfrist. Ab Dezember 1995 täglich fällige Spareinlagen auf Basis der EZB-Zinssatzstatistik. Keine Daten für Jänner 1994 bis November 1995. Deflationiert mit dem Verbraucherpreisindex (Basis 1966=100). Eigene Darstellung.

sein wird. Das „Centre for Economic Policy Research“ hat 2023 in einer Studie zu unserem Pensionssystem ermittelt, dass es spätestens in 15 Jahren, also im Jahr 2040, mit der Finanzierung eng wird.

Wer sich ausschließlich auf die staatliche Pension verlässt, ist auf dem besten Weg in die Altersarmut – eigenverantwortliche Vorsorge ist wichtiger denn je! Um der Altersarmut zu entkommen, muss eine Strategie abseits von traditionellen Sparformen gefunden werden. Die Veranlagung am Kapitalmarkt ist heute wie damals alternativlos. Das bedeutet auch, Verantwortung für das eigene Geld bzw. das eigene Handeln zu übernehmen und sich mit den Chancen und Risiken des Kapitalmarkts auseinanderzusetzen.



Alle Infos zu
finanzverstehen!

Was kannst du jetzt tun?

Finanzwissen ist der Schlüssel zum Erfolg!

Baue dir seriöses Finanzwissen auf und verabschiede dich von veralteten Glaubenssätzen zum Thema Geldanlage an der Börse. Nutze dazu vertrauenswürdige Quellen, die dich objektiv informieren. Gute erste Anlaufstellen sind die Wissensseiten der Wiener Börse oder unsere Website finanzverstehen.at, die wir genau für diesen Zweck gebaut haben – weil wir uns eine solche Anlaufstelle bei unserem Start an der Börse gewünscht hätten. Auf Instagram teilen wir unter dem Namen [@finanzverstehen_at](https://www.instagram.com/finanzverstehen_at) regelmäßig Inhalte, die dir zum Vorsprung beim Thema Geld verhelfen.

Denn eines ist sicher: Wer sich in jungen Jahren nicht ausreichend um seine Finanzen kümmert, wird in sehr unangenehme Situationen kommen und immer abhängig von anderen sein – sei es finanziell oder aufgrund von fehlendem Know-how.

Wer schon jetzt mehr zum Thema Geldanlage am Kapitalmarkt lernen möchte, kann den QR-Code scannen und unseren Kanälen folgen. ●

CERHA HEMPEL

And the LAWard goes to...

CERHA HEMPEL verfolgt als international tätige Wirtschaftskanzlei das Ziel, die qualitativ hochwertige und praxisbezogene Ausbildung im Bereich Wirtschaftsrecht und besonders begabte Studierende bzw. Absolventen:innen zu fördern.

Zur Förderung der wissenschaftlichen Aktivitäten der Studierenden in den Gebieten des österreichischen, europäischen und internationalen Wirtschaftsrechts vergibt CERHA HEMPEL in Zusammenarbeit mit der Studienprogrammleitung des Wirtschaftsrechtsstudiums an der Wirtschaftsuniversität für herausragende wissenschaftliche Arbeiten von Studierenden des Wirtschaftsrechtsstudiums sowie des Doktoratsstudiums der Rechtswissenschaften den **CERHA HEMPEL Best Thesis Award – den LAWard 2024** in Höhe von bis zu EUR 5.000,–.

Der Preis wird von einer mit Vertretern aus Wissenschaft und Praxis besetzten Jury in drei Kategorien vergeben:

Bachelor-Thesis
Master-Thesis
Dissertation

Einreichungen zum LAWard 2024 können ab sofort bis zum **31.10.2024** (Datum des Poststempels) erfolgen. Über die Zuerkennung des Geldpreises wird eine mit Vertretern aus Wissenschaft und Praxis besetzte Fachjury entscheiden.

Facultas unterstützt den LAWard 2024 mit Büchergutscheinen und ermöglicht die Publikation der prämierten Dissertation.

Alle Informationen und
die Teilnahmebedingungen
finden Sie hier:



PROBIER DICH AUS



bruch



Oleksandra (20) berät WU-Studierende in Notsituationen im Referat für Soziales & Rechtsberatung.

Perspektivenwechsel

Referat für Soziales und Rechtsberatung

Die Arbeit im Referat für Soziales und Rechtsberatung ist für mich eine Herzensangelegenheit. Von Anfang an wollte ich etwas tun, das wirklich einen Unterschied macht – Studierenden in schwierigen Situationen helfen. Es berührt mich jedes Mal, wenn Studierende uns ihr Vertrauen schenken und ihre oft sehr persönlichen Geschichten mit uns teilen. Ich erinnere mich besonders an die Fälle, in denen Studierende keine Beihilfen erhielten, weil das Einkommen ihrer Eltern zu hoch war, obwohl sie von ihnen keine Unterstützung bekamen. Oder an Familien, die in engen Verhältnissen leben, während ihre Kinder Vollzeit studieren und trotzdem arbeiten müssen. Solche Schicksale zeigen mir, wie stark und widerstandsfähig unsere Studierenden sind. Diese Arbeit hat meine Sicht auf das Studierendenleben völlig verändert. Ich habe gelernt, dass Noten und Prüfungen manchmal nur das kleinste Problem im Leben eines Menschen sind. Es hat mich auch tief berührt zu sehen, wie engagiert meine Kolleginnen und Kollegen sind, die mit vollem Einsatz anderen zur Seite stehen. Heute sehe ich alles vielschichtiger und schätze die Solidarität unter den Studierenden.

Gen-Z-Held:innen

#1 Eine 30-Stunden-Woche ist möglich

Univ.-Prof. Dr. René Böheim, Professor für Arbeitsmarktökonomie an der JKU Linz, untersucht, wie Arbeitszeitverkürzungen die Produktivität beeinflussen können. Seine Forschung zeigt, dass kürzere Arbeitszeiten oft zu einer höheren Produktivität pro Stunde führen können, da Mitarbeiter:innen fokussierter arbeiten und weniger erschöpft sind. Dadurch könnte eine 30-Stunden-Woche ähnlich produktiv sein wie eine 40-Stunden-Woche, ohne dass die Gesamtleistung signifikant abnimmt.



3 Tipps

gegen Prüfungsangst

1. Atmung kontrollieren:

Atme langsam und tief ein und aus, um dein Nervensystem zu beruhigen. Fokussiere dich auf den Atemrhythmus, um den Stress zu mindern.

2. Positive Selbstgespräche:

Erinnere dich an deine Vorbereitung und sage dir, dass du dein Bestes geben wirst. Positive Gedanken können Angstgefühle reduzieren.

3. Visualisierung:

Stelle dir die Situation vor und wie du ruhig und konzentriert deine Aufgaben meisterst. Diese mentale Übung kann deine Zuversicht stärken.



Der Sprit der Macht

Rum Punch

Rihanna wurde 2021 zur offiziellen „Nationalheldin von Barbados“ gekürt. Kein Wunder also, dass sie Rum-basierte Cocktails liebt. Nach ihren zwei Schwangerschaften darf der karibische Weltstar endlich wieder ein paar Gläser mit Freund:innen trinken, so sagte Bad Gal RiRi doch: „I like to have a drink with my friends, and that's about it.“

Zubereitung:

- Mixen:** Fülle einen Shaker mit Eiswürfeln. Gieße den 120 ml Rum, 60 ml Ananassaft, 60 ml Orangensaft, 30 ml Limettensaft und 30 ml Grenadinesirup hinein. Falls gewünscht, füge einen Spritzer Angostura Bitter hinzu.
- Schütteln:** Schüttle die Mischung kräftig, bis sie gut gekühlt ist.
- Servieren:** Seihe den Rum Punch in ein Glas mit frischen Eiswürfeln ab.
- Dekorieren:** Garniere mit Fruchtstücken wie Ananas-, Orangen- oder Limettenscheiben.
- Genießen:** Rühre den Drink vorsichtig um und genieße ihn!

Dein Soundtrack für Teams & Gruppenarbeiten

We are all in this together
High School Musical 3

Together Forever
Rick Astley

Allein Allein
Polarkreis 18

Do It Myself
Russ

The Winner Takes It All
ABBA

Mental-Health-Barometer

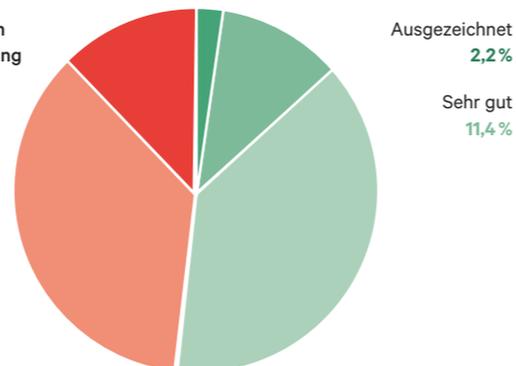
48,6% der Studierenden beschreiben ihren mentalen Gesundheitszustand als weniger gut oder schlecht.

Wenn du an die letzten 14 Tage denkst: Wie ging es dir?

Schlecht
12,3%

Weniger gut
36,3%

Gut
37,9%



Credit: Mental-Health-Barometer 2023 von Studo und Instahelp: Befragung von 7.936 Studierenden in Österreich und Deutschland

Wie verändert Gen Z die Arbeitswelt?

Die Generation Z ist laut, fordert Veränderung und hinterfragt den Status quo – auch in der Arbeitswelt. Aber was wollen sie? Welche Veränderungen streben sie an?

VON
Jelena Čolić

Foto APA - Austria Presse Agentur/APA Fotoservice/Juhász



Anna Jandrisevits (26)
Chefin vom Dienst &
TikTok Host

„Ihr wollt nicht arbeiten“

– so oder so ähnlich wird die Arbeitsmoral der Gen Z gerne von älteren Generationen pauschal kritisiert. „Wir wollen so nicht arbeiten“, lautet der Gegenvorschlag von Anna. Die 26-Jährige, die selbst zur Gen Z gehört, ist Chefin vom Dienst für das Medium „die Chefredaktion“, dessen Team ausschließlich Mitarbeiter:innen der Generation Z beschäftigt.

Hustle Culture ist out

„Die eigenen Bedürfnisse und das Privatleben stehen an oberster Stelle. Die Arbeit kommt erst danach“, erklärt Anna. Sie arbeitet tagtäglich mit Gen Zs zusammen und beschreibt ihre Prioritäten wie folgt: mentale Gesundheit, flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit, remote arbeiten zu können. Für all das ist bei einem klassischen 40-Stunden-Bürojob jedoch oft wenig Platz. Laut dem Stepstone Job Report von 2024 gaben 83 % der Befragten an, dass ihnen unabhängiges und flexibles Arbeiten – sowohl was den Ort als auch die Uhrzeit betrifft – besonders wichtig ist.

„Es braucht Vertrauen und Verständnis auf beiden Seiten.“

Anna Jandrisevits

Loyalität neu definiert

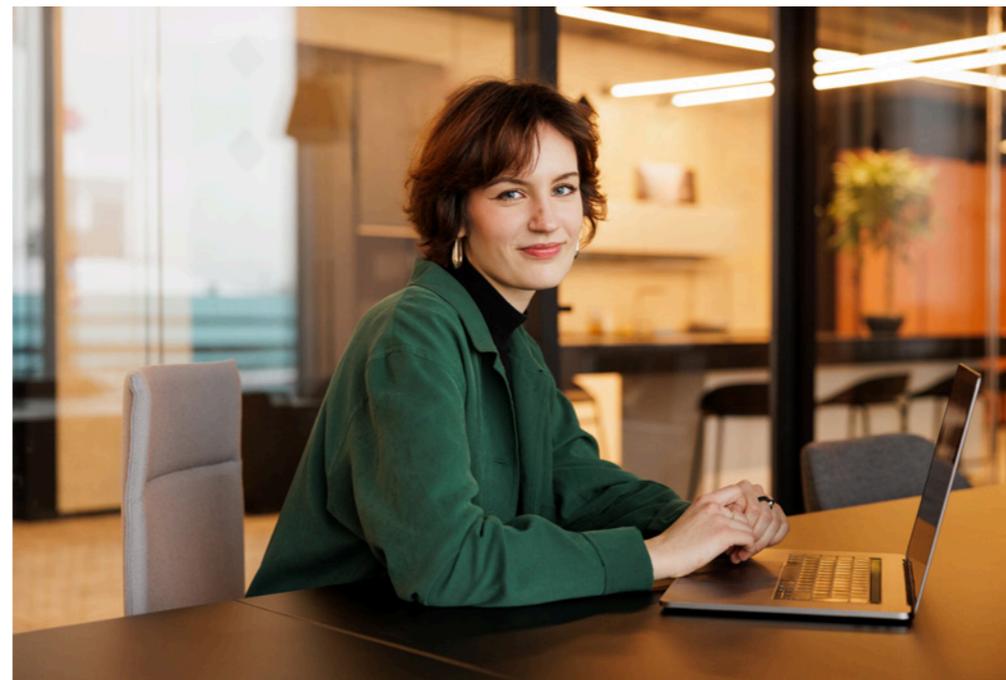
Wenn nur eine Person an einem Strang zieht, passiert wenig bis nichts. So mag es sich manchmal anfühlen, wenn Gen Zs ihr neues Verständnis von Arbeit durchbringen wollen, aber bei anderen Millennial- oder Boomer-Kolleg:innen auf wenig Verständnis stoßen. Es braucht neue Arbeitsmodelle, die für alle Mitarbeiter:innen funktionieren, findet auch Anna. Doch in der Realität entsteht häufig eine noch größere Kluft zwischen den Generationen und sichtbare Verbesserungen der Arbeitsbedingungen bleiben aus.

Stattdessen wird der Gen Z vorgeworfen, egoistisch zu sein und keine Loyalität gegenüber Arbeitgeber:innen zu zeigen, weil ihnen ihre eigenen Bedürfnisse wichtiger seien. In Gen Z, Explained: The Art of Living in a Digital Age begründet die renommierte Soziologin Roberta Katz von der Stanford University, dass die Generation Z inmitten so vieler Veränderungen und Krisen aufgewachsen ist und miterlebt hat, wie Arbeitgeber:innen nicht sehr loyal gegenüber ihren Mitarbeiter:innen waren, wie zum Beispiel bei Massenentlassungen während Covid-19, Sparmaßnahmen oder Abbau von Benefits. Diese Erfahrungen zusammen mit ihrem Sinn für Pragmatismus und Transparenz treiben den Wunsch der Gen Z nach Veränderung an.

It's just a job

Soziologin Katz betont, dass die Gen Z einen großen Wert auf den menschlichen Aspekt in der Arbeit legt. Sie erkennt an, dass das Leben mehr ist als nur Arbeit. Das liegt auch vor allem daran, dass die Grenzen zwischen Work und Life durch Homeoffice und ständige Erreichbarkeit verschwimmen und deswegen hier besondere Achtsamkeit notwendig ist. Genau diese Achtsamkeit und ein großer Fokus auf mentale Gesundheit unterscheiden die Gen Z von den anderen. Sie sind die erste Generation, die sich so sehr dafür einsetzt und so offen darüber spricht.

Bei Gen Z steht der Mensch im Vordergrund. Deswegen ist für viele der Sinn ihrer Arbeit wichtig. Bei der Jobauswahl geht es primär nicht nur mehr um das Produkt oder Gehalt, welches die Firma bietet, sondern auch um die Werte, die sie vermitteln, und ihre soziale Verantwortung.



Gen Z hat klare Prioritäten und fordert traditionelle Strukturen heraus.

Der menschliche Aspekt ist der Gen Z auch bei der Kommunikation wichtig. Ohne Transparenz, Vertrauen und Authentizität geht nämlich nichts. „Es braucht Vertrauen und Verständnis auf beiden Seiten. So wird ein Raum geschaffen, wo sich beide Seiten respektiert fühlen, und selbst wenn mal Fehler passieren, wird nicht gleich das Handtuch geworfen“, fügt Anna hinzu. Flache Hierarchiestrukturen innerhalb der Firmen unterstützen diesen Ansatz.

Was jetzt?

Gen Z hat klare Prioritäten und fordert traditionelle Strukturen heraus. Ihr Ziel ist es, den Menschen mit all den eigenen Bedürfnissen in den Mittelpunkt zu stellen. Auch wenn die Gen Z die ersten imaginären Dominosteine ins Rollen bringt, liegt es an den Unternehmen, auf die Veränderungen zu reagieren und eine Arbeitsumgebung frei von Stigmatisierung zu schaffen, die den Bedürfnissen aller Generationen gerecht wird. Diese Impulse sind entscheidend, um eine nachhaltigere und inklusivere Arbeitswelt zu gestalten.

Studieren und Arbeiten mit ADHS

Geheime Superpower

VON
Katharina Opletal-Lang



Wenn über ADHS gesprochen wird, scheinen oft nur zwei Blickwinkel zu existieren: das stark stigmatisierte Bild eines zappeligen Jungen, der seine Emotionen nicht unter Kontrolle hat, oder die Verharmlosung als bloße Konzentrationsschwäche. Doch ADHS ist weitaus mehr als diese schwarz-weiße Kategorisierung. So unterschiedlich wie die Auswirkungen sind auch die vielen Stärken, die Personen mit dieser Diagnose auszeichnen. In der Realität zeigt sich die Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) in den verschiedensten Lebensbereichen.

Mag. Michaela Hartl ist Sonder- und Heilpädagogin sowie Autismus- und ADHS-Trainerin mit über 30 Jahren Erfahrung in der Arbeit mit neurodivergenten Menschen. Als Mitgründerin des Instituts 8ung, Obfrau des Vereins Team ADHS und Vizepräsidentin des Verbands für Neurodiversität ist sie in Praxis, Lehre und Forschung aktiv. Sie erklärt ADHS folgendermaßen: „Ich würde es gar nicht Aufmerksamkeitsdefizit oder Konzentrationsschwäche nennen, denn es ist eher eine Schwierigkeit, die Konzentration oder Aufmerksamkeit willentlich oder entsprechend den Alltagsanforderungen aktiv zu steuern. Bei ADHS ist es daher so, dass die Konzentration nicht bewusst forciert werden kann, und nicht willentlich auf einen bestimmten Inhalt gelenkt, oder von einem fokussierten Thema wieder in die Entspannung oder auf andere anstehende Inhalte gelenkt werden kann – unabhängig davon, wie wichtig es einem wäre, und egal, ob man ausgeschlafen ist oder nicht.“

Grundsätzlich fällt unter die typischen Symptome eine Kombination aus Unaufmerksamkeit, Hyperaktivität und Impulsivität sowie (hier eventuell dazu) eine sensorische und emotionale Feinfühligkeit.

ADHS im Studium

Vor allem bei Frauen und Mädchen zeigt sich ADHS oft in anderen Bereichen, weshalb die Betroffenen die wichtige Diagnose häufig erst im Erwachsenenalter erhalten. So auch Marlene*, die erst in ihren Zwanzigern auf charakteristische Verhaltensmerkmale aufmerksam wurde. Die Diagnose brachte anfangs jedoch keine Erleichterung. „Als erste Reaktion musste ich einfach nur weinen, weil ich immer sehr streng mit mir selbst umgegangen bin. Ich hatte an der Uni oft das Gefühl, dass ich akademisch nicht die gleichen Leistungen erbringen kann wie andere.“ Mittlerweile sieht Marlene ihre Diagnose als ihre eigene Superkraft und erkennt die Vorteile, die mit einer anderen Art zu denken einhergehen.

Jedoch gibt es für neurodivergente Studierende einige Hürden im Studienalltag. Marlene kritisiert insbesondere die Monotonie einzelner Vorlesungen: „Man muss die ganze Zeit stillsitzen und bekommt immer auf die gleiche Art Input. Viele Professor:innen haben nur einen Weg, Wissen zu vermitteln, der eben nur für neurotypische Personen ausgelegt ist. Ich tue mir zum Beispiel schwer, Inhalte nur auditiv aufzunehmen.“ Der Mangel an Unterstützung und vor allem auch an Verständnis der Dozierenden und Kommiliton:innen führt oft zu starken Zweifeln am eigenen Können. Auch sozial stoßen Betroffene dadurch oft auf Herausforderungen, da das Gefühl, anders zu sein, durch negative Erfahrungen verstärkt wird. Sowohl die wiederkehrenden akademischen Rückschläge als auch der Mangel an Rückhalt durch die eigenen Studienkolleg:innen können sich negativ auf den Selbstwert und die Motivation, das Studium weiterzuführen, auswirken. Daher braucht es einen Ausbau inklusiver Bildungsstrategien an Hochschulen, um ein unterstützendes Umfeld für Betroffene zu schaffen.



Die ADHS-Expertin argumentiert, dass man neue technologische Möglichkeiten in der Unterrichtsgestaltung stärker ausschöpfen müsste. Auch wenn Transkriptionssoftwares oft noch fehlerhaft sind, wären sie eine gute Möglichkeit, das Gesprochene direkt in der Vorlesung verschriftlicht einzublenden. Dadurch könnten die Studierenden dem Vortrag besser folgen. Man muss flexibler werden in der Art, wie man Inhalte anbietet, denn zum Beispiel kann die Anwesenheitspflicht in einem Großvortrag für neuartige Lehrmethoden hinderlich sein. Von individuelleren Anpassungsmöglichkeiten oder neuen Lehrmethoden würden nicht nur Studierende auf dem neurodivergenten Spektrum profitieren, allgemein könnte das auch positiv zur mentalen Gesundheit aller Studierenden beitragen. „Anzuerkennen, dass wir als Gesellschaft keine homogene Masse sind, die gleich denkt und die gleichen Stärken hat, ist ein enorm wichtiger Schritt in Richtung Entstigmatisierung“, so die Uni-Wien-Absolventin.

ADHS im Beruf

Michaela Hartl sieht ADHS im Beruf absolut nicht als Makel und wünscht sich das Gleiche auch von Unternehmensseite. Es braucht einen offenen Diskurs darüber, in welchen Bereichen Menschen mit ADHS-Diagnose gut funktionieren und wo es Schwierigkeiten gibt. Durch Transparenz könnte das große Potenzial voll ausgeschöpft werden. Marlene hat nach ihrem Studium an der Universität Wien einen anderen Weg eingeschlagen und arbeitet nun in der politischen Kommunikation als Pressereferentin für einen hochrangigen österreichischen Politiker. Vor allem ihre Spontanität und ihr kreatives Denken sind Stärken, die sie in ihren Arbeitsalltag integriert. Auch Hartl sieht das ähnlich: „Beim spontanen Reagieren geraten Menschen mit ADHS nicht so schnell

in diese anstrengenden Stresswellen der Neurologie, sondern bleiben dabei weiterhin besonnen. Denn dieses spontane, schnelle Reagieren auf Ausnahmesituationen oder Notsituationen ist oft genau der Schlüsselreiz, bei dem sie neurologisch am besten funktionieren.“

Vom Umfeld – sei es nun das private oder das berufliche – wünschen sich Betroffene Verständnis und etwas mehr Flexibilität. „Das Profil ergibt, dass Menschen mit ADHS sehr gute Lösungsfinder sind, kreativ, neue Ideen haben und innovativ arbeiten. Allerdings funktioniert das längere Ausführen und Verfolgen der Ideen, für das eine gute Aktivierung der Exekutiven Funktionsbereiche des Gehirns benötigt wird, weniger gut. Typisch für ADHS ist, dass sie viele Ideen haben, vieles anfangen, aber das längere Umsetzen und Generalisieren oft nicht so gut gelingt“, so die Sonder- und Heilpädagogin. Daher ist es wichtig, dass in einem vielfältigen Team die unterschiedlichen Rollen abgedeckt werden.



„Wenn ich weiß, dass meine Kolleg:innen ein offenes Ohr für mich haben und mit mir kurz meine Emotionen durcharbeiten, erleichtert das diesen emotionalen Druck und das Überdenken der Dinge. Denn gerade mit ADHS ist man automatisch viel selbstkritischer, weil man nicht so reinpasst und deswegen viel Kritik erlebt hat, die einen glauben lässt, dass man nicht gut ist.“

schildert Marlene

Unser Arbeitsumfeld trägt maßgeblich zu unserem allgemeinen Wohlbefinden bei. Eine gute und wertschätzende Atmosphäre kann dafür sorgen, dass wir uns weiterentwickeln und in unserem Job aufgehen. Egal, ob mit ADHS-Diagnose oder nicht – die Förderung unterschiedlicher Stärken und einer ausgleichenden Teamdynamik sollte in jedem Unternehmen verankert sein!



20 Minuten Sabbatical

Hol dir durch dein tolles Netz(werk)
die dicksten Fische und entspann dich
zwischendurch beim Ausmalen.

Entdecke die coolsten Ecken Wiens

Impressum, Offenlegung (§ 14 UGB, §§ 24, 25 MedienG)

GROWTH MAGAZINE ist das Karrieremagazin für Studierende und Young Professionals der Wirtschaftsuniversität Wien.

Es ist eine Koproduktion der Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien und der Marble House GmbH.

Medieninhaberin, Herausgeberin & Verlegerin: Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien Welthandelsplatz 1, Gebäude SC, 1020 Wien

ÖH-WU-Vorsitzender: Konstantin Steiner

und

Marble House GmbH

Unternehmensgegenstand: Projekt-, Marken- und Medienentwicklung sowie Verlagswesen

Geschäftsführung: Mag. Sabrina Klatzer

Co-Geschäftsführung: Mag. Miriam Kummer

Gründer und Gesellschafter: MMag. Romed Neurohr (100 %)

FN 348488h (HG Wien)

Schwindgasse 14/6, 1040 Wien

marblehouse.at

Chefredaktion: Lea Hörmandinger, BA

Redaktion: Jelena Čolić, MA; Magdalena Hiller, MA; Katharina Opletal-Lang, BA; Matthias Reiter, BA; Nadja Riahi, MA; Simon Weber

Cover: erstellt mit KI; **Layout:** Christin König, MA und Denise Korzil, BA

Herstellung/Druck: Walstead NP Druck GmbH, St. Pölten

Anzeigenleitung: Mag. Sabrina Klatzer, sabrina.klatzer@marblehouse.at

Erscheinungsweise: halbjährlich

Blattlinie: GROWTH MAGAZINE ist das Karrieremagazin für Studierende der WU Wien und richtet sich an karriereinteressierte Studierende, Absolvent*innen und Young Professionals der WU Wien. Thematisch stehen Aus- und Weiterbildung auf Hochschulniveau, wirtschaftlich und unternehmerisch interessante Themen sowie die persönliche Entwicklung im Hinblick auf den Berufseinstieg oder eine Unternehmensgründung im Fokus.

Disclaimer: Trotz sorgfältiger Recherchen können wir keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen, Zahlen und Artikelhalte geben. Eine Haftung des Verlages, des Herausgebers und der Autor*innen ist somit ausgeschlossen. Wir sind bestrebt, das GROWTH MAGAZINE stetig weiterzuentwickeln und freuen uns über Mithilfe. Bitte schicken Sie uns Feedback und Verbesserungsvorschläge an office@marblehouse.at

Fotos, sofern nicht anders angegeben:

Unsplash/Pexels/Shutterstock/Privat

Positionieren Sie Ihr Unternehmen im GROWTH MAGAZINE!

www.marblehouse.at



Besonders schätze ich unsere Jours fixes, bei denen das ganze Team zusammenkommt.

Wie beginnt dein Arbeitstag bei Deloitte?

Ich habe eigentlich keine Morgenroutine (lacht). Aber egal, ob ich im Home-Office arbeite oder ins Büro gehe – ich starte meistens mit einem Glas Wasser, lese meine Mails und stimme mich mit meinem Team ab, ob es offene Fragen gibt und was am heutigen Tag ansteht.

Was macht ein Steuerberater im Bereich „Global Employer Services“?

Ich unterstütze unsere Klient:innen bei Fragen des Einkommensteuer- und Sozialversicherungsgesetzes. Das klingt vielleicht etwas abstrakt, aber nehmen wir ein Beispiel: Ein Arbeitgeber mit Sitz in Österreich schickt bei ihm beschäftigte Arbeitnehmer:innen für einen gewissen Zeitraum in ein anderes Land, damit sie dort Arbeiten für ihn ausführen. Wir sehen uns dann an, wo der:die Arbeitnehmer:in steuerlich ansässig ist und wo er:sie sozialversichert bleibt usw. Kurz und bündig: Wir machen komplizierte Themen für unsere Klient:innen verständlich.

Was sind dabei die größten Herausforderungen?

Ich glaube, zu Beginn ist es oft herausfordernd, sich in großen Teams auf die vielen verschiedenen Arbeitsweisen der Kolleg:innen einzustellen. Dadurch lernt man aber auch schnell, mit unterschiedlichen Meinungen und Erwartungen umzugehen, was ohnehin eine sehr wichtige Qualifikation für meinen Job ist. Heute liegt ein großer Teil meiner Aufmerksamkeit auf der Teamführung. Auch wenn mir diese Aufgabe wahnsinnig viel Spaß macht, heißt das nicht, dass es immer einfach ist.

Wie sieht ein „normaler“ Büro-Tag bei dir aus, bzw. gibt es so etwas überhaupt?

Den gibt es bei uns nicht (lacht). Im Steuerbereich tut sich immer etwas Neues auf, da kann man selten alles im Voraus planen.

Eine Konstante gibt es jedoch: unsere Jours fixes. Da diskutieren wir im gesamten Team die neuesten Entscheidungen des BFG und VwGH. Das ist echt spannend,



Foto Magdalena Allerstorfer

Akin Türkan (34)

hat seinen Bachelor in Internationaler Betriebswirtschaft und Master in Steuern und Rechnungslegung an der WU Wien abgeschlossen und arbeitet seit Oktober 2016 bei Deloitte im Bereich Tax & Legal.

weil wir dadurch immer auf dem neuesten Stand sind und durch den Austausch mit erfahrenen Kolleg:innen eine Menge dazulernen.

Wie sieht dein Feierabend aus?

Ein bis zwei Mal im Monat trifft sich unser Team zum Afterwork. Da haben wir es immer sehr lustig. Das ist auch eines der Dinge, die ich besonders an meiner Arbeit schätze: dass wir uns alle sehr gut verstehen und auch viel Spaß miteinander haben.

Ansonsten treffe ich gerne meine Familie und Freunde oder erkunde Wien mit dem Fahrrad.



START YOUR FINANCE CAREER NOW!

#Accounting
#Controlling
#Treasury
#Compliance
#Tax
#Projekt- und Prozessmanagement
#Risikomanagement



got the drive?



Finde deinen #DRIVE in der Porsche Holding und starte deine Karriere im erfolgreichsten Automobilhandelshaus Europas!

Alle offenen Stellen findest du unter www.porsche-holding-karriere.com/de

SCAN ME IF
YOU CAN!



DEIN GRATIS STUDENTENKONTO.

Das Studentenkonto ist gratis, ein positiver Kontosaldo vorausgesetzt. Gutscheinaktion gültig bis 30.11.2024 bei erstmaliger Kontoeröffnung. Gutscheine wahlweise von IKEA, MediaMarkt oder Gurkerl. Alle Infos auf studenten.bankaustria.at